



Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mt. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“

Insertionsgebühr für die sechspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Reklamen 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Brauns in Schwerte.

Nr. 109.

Schwerte, Samstag, 16. September 1893.

26. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Nachdem der Kaiser am Mittwoch das Kommando des 14. badischen Armeekorps geführt und mit demselben das 15. zurückgeworfen hatte, übernahm der Monarch am Donnerstag das Kommando des letzteren Korps. Vorher hielt der Monarch noch eine kurze Ansprache an das 110. Regiment und betonte darin, er nehme gern den Vorschlag des Großherzogs von Baden an, der Chef eines Regiments zu werden, das den Namen seines Großvaters trage und von dem er stets nur Gutes gehört. In dem Manöver drängte der Kaiser das 14. Armeekorps an den Rhein zwischen Selz und Lauterburg. Mit einem imposanten Feuergefecht erreichten die Uebungen zwischen dem badischen und elsässischen Armeekorps ihr Ende. Von Lauterburg fuhr der Kaiser mittels Sonderzuges nach Stuttgart, woselbst am Nachmittag auch die Kaiserin aus Kassel eintraf. Der Empfang und die Begrüßung der kaiserlichen Majestäten bewegte sich in den üblichen Formen, die gegenseitige Begrüßung mit dem Könige und der Königin von Württemberg war die herzlichste. Den fürstlichen Herrschaften wurden lebhaftste Ovationen dargebracht. Heute (Freitag) ist bei Stuttgart Korpsparade, Samstag sind große Manöver und abends reist der Kaiser nach Ungarn zu den dortigen großen Manövern, denen auch der König von Sachsen und Prinz Leopold von Bayern beizuwohnen werden.

Der Kronprinz von Italien hat sich maßgebenden italienischen Persönlichkeiten gegenüber außerordentlich befriedigt über die Aufnahme ausgesprochen, die er am Rhein überall gefunden hat. Er sei glücklich über den Empfang, den er bei dem Kaiser gefunden, und sei voller Verwunderung über die Manöver, an denen er ein großes Interesse nehme. Am Sonnabend gedenkt der Kronprinz von Stuttgart nach Monza zu seinen Eltern zurückzukehren, die dem Kaiser in herzlichsten, freundschaftlichen Telegrammen ihre Freude und ihren Dank kundgegeben haben.

Der Vorstand des brandenburgischen Bezirks des deutschen Kriegerbundes geht mit einem nachahmenswerten Unternehmen um. Er will versuchen, eine Arbeitsvermittlungsstelle für zur Entlassung kommende Reservisten zu schaffen.

Zur Hilfeleistung bei Eisenbahn-Unfällen ist von den Eisenbahn-Direktionen jetzt Fürsorge getroffen, daß bei Unfällen sofort, noch vor Ankunft des Arztes, durch die Eisenbahnbeamten die erste Hilfe geleistet werden kann. Die Bahnärzte haben die Zug- und Stationsbeamten mit Verhaltensmaßregeln versehen, während alle zur ersten Hilfeleistung erforderlichen Gegenstände, in besonderen Rettungsstationen enthalten, auf jedem Zuge vorhanden sein müssen.

Wiener Blättern wird aus Dresden telegraphiert: Wie verlautet, treffen im Oktober der deutsche Kaiser und mehrere deutsche Fürsten daselbst zu dem Zwecke ein, um an der Feier des 50jährigen Militärjubiläums des Königs Albert teilzunehmen.

Bei der Preisverteilung für landwirtschaftliche Gegenstände auf der Chicagoer Weltausstellung sollte Deutschland, nach einem Chicagoer Telegramm, nur 21 Preise erhalten haben. Diese Nachricht bedarf der Richtigstellung insofern, als sie sich lediglich auf die Liqueur-Ausstellung bezieht, und als auf die 38 ausstellenden deutschen Firmen im Ganzen 27, und nicht 21, Preise entfallen sind. Auch hier ist das Ergebnis der Preisverteilung für die deutsche Industrie ein sehr günstiges.

Nach einer Entscheidung des Kriegsministeriums für die durch die Einführung der zweijährigen Dienstzeit entstandene Uebergangszeit sollen diejenigen Mannschaften der Fußtruppen, der fahrenden Feldartillerie und des Trains, die sich im dritten Dienstjahre befinden und wegen einer erlittenen Freiheitsstrafe gemäß § 7, 3 der Wehordnung eine bestimmte Zeit nachzudienen haben, erst nach Ablauf der nachzudienenden Zeit entlassen werden, ohne daß ihnen diese Dienstzeit als Uebung anzurechnen ist. (Bei den übrigen Mannschaften wird die über 2 Jahre hinausgehende Dienstzeit bekanntlich als Uebung angerechnet.) Diejenigen Mannschaften, die jetzt im zweiten Dienstjahre stehen, eine Freiheitsstrafe über sechs Wochen erlitten und deshalb nachzudienen haben, sollen in der Regel das dritte Dienstjahr im Dienst behalten werden; diese Zurückbehaltung ist

ihnen aber nur dann als Uebung anzurechnen, wenn die nicht anzurechnende Zeit der Freiheitsstrafe von kürzerer Dauer als das dritte Dienstjahr ist.

Im „Judenflintenprozeß“ des Rektors a. D. Ahlwardt findet die Revisionsverhandlung am 19. d. M. vor dem Reichsgericht in Leipzig statt.

Frankreich.

Ein russisches Flugblatt erscheint jetzt unter dem Titel „Nord“ selbst in Paris. Es beginnt sein Erscheinen damit, daß es Elsaß-Lothringen für Frankreich reklamiert, und zwar um deswillen, weil schon zu Cäsars Zeiten der Rhein Frankreichs Grenze gewesen. Zu Cäsars Zeiten gab es auch noch keine Moskowiter in Europa, sondern nur in Asien. Mögen sie ebenfalls wieder dahin gehen.

Die Antwort auf den russischen Flottenbesuch in Toulon und die Bildung des russischen Mittelmeergeschwaders, die nichts weiter als ein direkter Vorstoß gegen England ist, erfolgt nun doch von London aus in prompter Weise: Am 11. Oktober wird die erste Division des englischen Mittelmeergeschwaders unter dem Oberbefehl des Lord Seymour einen offiziellen Besuch in dem südtalitanischen Kriegshafen Tarent abhalten. Das ist ein Wink mit dem Zaunpfahl, den man in Paris schon verstehen wird, wenn er auch nicht die überströmende Begeisterung, die sich an der Seine breit macht, wird dämpfen können.

General Michiel ist infolge eines Sturzes vom Pferde gestorben. General Michiel wurde bekanntlich jenseits der Vogesen als der französische Wölfe gefeiert und man erwartete von ihm im nächsten Kriege große Thaten.

Charles Lissips wurde in Freiheit gesetzt.

Italien.

Die römischen Journale verzeichnen mit Genugthuung die Meldung, daß das britische Mittelmeergeschwader alle bedeutenden italienischen Häfen besuchen werde und zu gleicher Zeit ein stets kriegsfertiges heimisches Geschwader gebildet werden solle. Sie erkennen darin nicht nur die enge Verknüpfung der englisch-italienischen Interessen, sondern auch den festen Willen der beiderseitigen Regierungen, allen russischen und französischen Uebergriffen im Mittelmeer entgegenzutreten.

Amerika.

Der „Stand.“ meldet aus New-York: Die Agenten der Dampfschiffe erklären, daß die Auswanderung aus den Vereinigten Staaten der Einwanderung übersteigt. Die Anzahl der Auswanderer in die Küstengebiete des Mittelmeeres sei aufs Doppelte gestiegen und die Anzahl der nach Bremen Gehenden sei 10 bis 20 Proz. mehr, als die der Ankömmlinge. Man schreibt dieses Umschwung der Schließung von Minen und Fabriken zu.

Die Meldungen aus Brasilien lauten für die Regierung in Rio de Janeiro, die vor wenigen Tagen noch sehr stolz zu Rio lag, verzweifelt genug. Das starke Fort Santa Cruz, im Hafen der Hauptstadt, hat sich dem Aufstande angeschlossen und mit der Flotte die Kanonen gegen die Stadt gerichtet. Es heißt bereits, der Präsident Peizoto habe das Unmögliche eines längeren Widerstandes eingesehen, zumal sich auch die Zivilbevölkerung gegen ihn erklärt, und seine Bereitwilligkeit, sein Amt niederzulegen, ausgesprochen. — Der Bürgerkrieg in Argentinien gestaltet sich nach New-Yorker Berichten zu wahren Raubzügen.

Afrika.

Aus Afrika kommen mehrere interessante Nachrichten. Von den letzten Kämpfen zwischen Arabern und den Truppen des Kongostaates wird bekannt, daß es wahre Blutbäder gewesen sind. Die Menschen fressenden Eingeborenen führten sich an der Seite der kongostaatlichen Truppen wie wilde Tiere auf die Araber; ganz entsetzliche Greuelthaten haben sich abgespielt. Schonungslos wurden die Gefangenen zu Tode gemartert, am später beim Siegesmale verzehrt zu werden. — In Tripolis ist die Meldung aus dem inneren Suban eingetroffen, daß der berühmte arabische Sklavenhändler Jocher Pascha, ein Günstling des vertriebenen Khedive Ismail von Aegypten, mit seinen Raubscharen das Eingeborenen-Sultanat Baghirmi erobert hat. Das würde einen gefährlichen Fortschritt in der Nachstellung der nordafrikanischen Araber bedeuten.

Westfalen und Rheinland.

— n Schwerte, 14. September. Der Westfalen-Verein zu Berlin hält am Sonntag, den 17. September, in den Viktoriasälen, Leipzigstr. 134, einen plattdeutschen Abend, in welchem unser bekannter Landmann Wilhelm Tapper aus Bochum aus Reutergeschichten und westfälisch-plattdeutschen Wer-

ken rezipieren wird. — Mit Beginn der Herbstsaison ist wieder flottes Leben in den Verein eingeleitet und seitdem derselbe seine Sitzungen im berühmten Schultze'schen Ausfank (gegenüber der Passage) abhält, besuchen uns viele Landleute, die nur für ein paar Tage in der Reichshauptstadt weilen. Die Sitzungen des Vereins finden regelmäßig jeden zweiten und vierten Samstag im Monat statt. — Auch unser „Westfalen-Liederbuch“ findet noch flotte Abnehmer, jeder gesellige Verein sollte es sich als Kommerzbuch zulegen.

* Schwerte, 15. September. Wie wir bereits berichteten, feierte der Hofschmiedemeister Hubert Sondermann bei der Firma Wilsch. Rath sein 25jähriges Jubiläum. Das Festchen, an dem der Prinzipal nebst Frau, Beamte und Mitarbeiter teilnahmen, verlief in schöner Weise und hielt die Feiernden bis in später Abendstunde zusammen. Der Toast des Herrn Rath auf den Jubilar zeugte von dem schönen Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

— S. Villingen, 15. Sept. Ein rätselhafter Mord ist hier gestern abend 1/8 Uhr ungefähr 70 Schritte von der Herforder Landstraße auf der Weide des Herrn Dietz. Hade von hier verübt worden. Auf genannter, ringsum von dicken Gehölz umgebenen Weide sah man seit einiger Zeit mehrere Male einen grau gekleideten Boten, welcher, wie auch gestern abend, mit dem Eingeklinkten verschleierten sich beschäftigte. Mäßig trankte ein Schuß, welcher den Ahnungslosen tödlich getroffen zu Boden streckte. Fast in demselben Augenblicke sprang ein mit grauem Hut und Joppe bekleideter Mann aus dem Gehölz, ergriff den im Blute Daliegenden und transportierte ihn eilends in das dicke Gehölz. Als kurz nach der That sich eine Person diesem Orte zu nähern versuchte, warf der Frevler sein blutiges Messer, welches er in der Hand hielt, zur Erde, ergriff sein an einer Gasse gelegenes Gemach und rief mit Donnerstimme: „Rein Schritt weiter“, worauf derselbe schleunigst die Flucht ergriff. Als spät-er dann noch einige Leute den Wald zu umstellen suchten, war es bereits dunkel geworden, und fand man heute morgen auch nicht die geringste Spur, welche zur Entdeckung des Thäters führen könnte. Nur eine Blutsprache lenkte den Ort der blutigen That. — Wie wir schon noch erfahren, ist der Name des so plötzlich zu Tode gekommenen Hade und stammt aus der weitberühmten Familie der Lampe. Der Hade füllte seinen und zurückgezogenen Lebens war derselbe doch aber sehr beliebt und wurde sehr oft bei den feinsten Gesellschaften zu Tische gezogen, was auch der Umstand beweist, daß die Freunde des p. Hade in Hagen eine Belohnung von 100 M. auf die Entdeckung des Thäters ausgesetzt haben.

Wellinghofen, 14. Sept. Der Bergmann Karl Korzius aus Hörde, Wellinghofer Straße 148, war auf der Zeche „Krone“ mit dem Ansehen eines Aufhauens zum Pfeilerbau beschäftigt, als unverhofft größere Gesteinsmassen hereinbrachen und ihn so schwer an der linken Schulter, Schlüsselbein und rechten Seite verletzten, daß er in das evangelische Krankenhaus „Bethanien“ zu Hörde gebracht werden mußte.

Schüren, 11. September. Gestern morgen (Sonntag) entdeckte eine Bewohnerin des Westfälischen Steinbruchs auf dem Kaiserberge hier selbst in dem daselbst befindlichen Teiche eine Leiche. Derselbe wurde ans Land gezogen und in derselben, wie schon kurz gemeldet, die Person des 30 Jahre alten und unverheirateten Schneiders Daum aus Hörde polizeilich ermittelt. — Schon am Sonntag, den 3. d. Mts., fanden morgens Bewohner des Steinbruchs am Rande des Teiches einen Hut und Rod, es wurde auch gleich mit Feuerhaken in dem Teiche gesucht, doch ohne Erfolg. Hierbei wird ihm die rechte Stirn verletzt sein, denn die Leiche hat hier eine kleine Wunde. Das Morde des Selbstmordes wird in geistiger Unmündigkeit, nicht ausgeschlossen ist es aber auch, daß die Bestimmung ihn in den Tod getrieben hat. Er war nämlich mit einer Witwe in Hörde, die vier Kinder hat, verlobt und beide wollten bald die Ehe schließen, die Braut hat sich aber endlich abgemeldet, weil Daum dem Schnapke zugethan gewesen. Hierüber soll er sich sehr unglücklich gefühlt haben. Die Leiche hat hiernach über acht Tage im Teiche gelegen. (Dortm. Ztg.)

Hörde, 12. September. Als die Mitglieder des Turnvereins „Jahn“ am vergangenen Sonntag zu dem ländlichen Turnfeste marschierten, bemerkten sie in der Nähe der Zeche „Krone“ einen Körper an einem Pfahle baumelnd. Näher tretend, sahen sie, daß dort ein aufgeknüpfter Mann hing. Da die Gliedmaßen desselben noch zuckten, schnitt der Turner S. den Strick schnellig durch, worauf Wiederbelebungsversuche angestellt wurden, die dann auch einen derat guten Erfolg hatten, daß der Erhängte bald wieder zum Leben erwachte und sich nach Empfang einiger Mauthellen für das frevelhafte Beginnen davon trollen konnte. Trost über das gelungene Rettungswerk zogen die Turner weiter; wie erstaunten sie aber, als sie auf dem Turnfeste im Laufe des Nachmittages den Lebensmüden erblickten, der sich froh und lustig unter den Festteilnehmern umherumdrehte.

w Dortmund, 13. September. Der Kongreß für innere Mission in Dortmund (vom 2.—5. Oktober d. J.) naht heran, die Vorbereitungen sind fast vollendet. Nicht weni-

ger als sechs Gottesdienste werden ihm ein feierliches Gepräge geben. Die Teilnahme am Kongreß scheint eine großartige werden zu wollen. Der Herr Oberpräsident Studt und Herr Konsistorialpräsident von Westhofen haben ihr Erscheinen zugesagt. Auch unsere oberste kirchliche Behörde, der Oberkirchenrat in Berlin, wird vertreten sein. Von England und Holland haben sich Gäste angefragt. Den Eröffnungsgottesdienst wird am Montag, den 2. nachm. um 4 Uhr, der erste Geistliche unserer Provinz, Herr Generalsuperintendent Dr. Nebe aus Münster, in der Reinoldskirche halten. Auf das übrige Programm werden wir bald zurückkommen. Heute möchten wir noch einmal auf die in unserem Programm ausgesprochene Bitte aufmerksam machen, wonach Meldungen wegen Freiquartier und wegen Nachweis an geeigneten Gasthöfen bis spätestens zum 15. d. Mts. an Herrn Stäps, Dortmund, Märkische Straße 63, gelangen sollten. Erfreulicherweise sind aus der evangelischen Bürgererschaft Dortmunds eine große Menge von Anerbieten gekommen, ihre Fremdenzimmer für die Teilnehmer des Kongresses gastfreundlich zu öffnen.

— n Dortmund, 14. September. Am 16. und 17. September findet hier selbst der 16. Verbandstag des Hauptverbandes Arendtscher Stenographen im Königschen Hofe statt. Der Tagesordnung nach ist dieser Verbandstag, welcher zum ersten Male in unserer Provinz tagt, einer der wichtigsten und bedeutungsvollsten für die Arendtsche Schule. Der Vorstand des Hauptverbandes, unter Leitung seines 1. Vorsitzenden Herrn 3. Mansbacher, eines geborenen Westfalen, fordert zu regem Besuche des Verbandstages auf. Bei der Bedeutung, welche die Stenographie in der heutigen Zeit erlangt hat, dürfte der Besuch des Verbandstages für jedermann von größtem Interesse sein.

S. Dortmund, 13. Sept. Kongreß für innere Mission in Dortmund. (2.—5. Oktober.) Die Teilnahme am Kongreß scheint eine großartige werden zu wollen. Der Oberpräsident Studt und Herr Konsistorialpräsident von Westhofen haben ihr Erscheinen zugesagt. Auch unsere oberste kirchliche Behörde, der Oberkirchenrat in Berlin, wird vertreten sein. Von England und Holland haben sich Gäste angefragt.

J. J. J. 11. Sept. Ein 5jähriges Kind hier selbst fiel aus dem zweiten Stockwerk eines Hauses auf den Kopf eines Mannes; dieser erlitt eine erhebliche Verletzung, das Kind aber blieb unverletzt und lief munter davon.

Altena, 11. Sept. Den Professoren Herren Dr. Lohmeyer und Arthur Titius hier selbst ist der Rang der Räte 4. Klasse Allerhöchst verliehen worden.

Soest, 14. September. Im Kreise Soest und benachbarter Gegend sollen eine Reihe von Kleinbahnen gebaut werden; in's Auge gefaßt und näher untersucht werden sollen die Strecken: Hamm-West. Bielefeld, West. Rheine, Rheine-Sundern, Gerlingen-Soest, Warstein-Bielefeld-Soest, Siedam-Niederense, Soest-Deikum und Deikum-Münster.

Aus Westfalen, 13. Sept. Auf vielen Höhen des Landes tritt augenblicklich die Geflügel-Cholera auf und fordert manches Opfer unter den Hühnern. Man glaubt, daß dieselbe aus Polen und Ostpreußen durch sogenannte Treibergänse eingeschleppt ist. Enten, Hühner und Gänse werden von dieser Krankheit befallen und verenden dann schnell.

Gelsenkirchen, 12. September. Auf der Strecke der köln-mindener Eisenbahn zwischen hier und Kray wurde heute morgen, laut „Rhein.-Westf. Ztg.“, die Leiche eines Reservisten, welcher vom Zuge überfahren worden war, zwischen den Schienen gefunden.

Gelsenkirchen, 12. September. Wegen allzu starken Andranges schlagender Wetter sind nach der „W. Ztg.“ in letzter Zeit auf Zeche „Hibernia“ mehrere Betriebspunkte abgeschlossen worden. Man fürchtet sogar, daß die ganzen unteren Sohlen außer Betrieb gesetzt werden müssen, um dem Ausbruch einer neuen Katastrophe vorbeugen zu können. Es sollen einige hundert Mann von obiger Zeche auf „Wilhelmine-Viktoria“ angelegt werden.

D. l. p. 14. Sept. Ein Nimrod von hier hat, als er zwischen den Gärten ein Hässlein jagte, nicht nur dieses geschossen, sondern auch ein Dienstmädchen in das Auge getroffen; obgleich den unglücklichen Schützen eine direkte Schuld wohl nicht trifft, ging ihm die Sache doch so zu Herzen, daß er sofort anspannen ließ und mit dem Mädchen nach Gießen in die Klinik fuhr, um womöglich die Sehkraft des Auges noch zu erhalten.

Siegen, 14. September. Der Wahlen-

bestiger Franz, dessen Scheinwechsel der Vorstand des Siegener Bankvereins hinter dem Rücken des Aufsichtsrats acceptiert und zu Buchen unterlassen hat, ist wegen Teilnahme an der Herstellung von Scheinwechseln verhaftet worden. Der Bankverein hat nunmehr seinen Bankrott angemeldet.

Siegen, 13. September. 2000 Pfund Speck, welche in den Schornstein des Metzgers Link hierseits zur Räucherung gehängt worden waren, gingen infolge eines Schornsteinbrandes in Flammen auf. Das Feuer blieb im übrigen auf seinen Herd beschränkt.

Düren, 13. Sept. Ein Mordversuch an einem Kinde, der vor einigen Tagen im benachbarten Orte Güzgenich unternommen wurde, ist noch glücklich vereitelt worden. Bei dem Händelsmann Fr. in Güzgenich wohnte ein noch nicht 16 Jahre altes Mädchen aus Mergenich, dem die Wartung des einige Monate alten Kindes des Fr. anvertraut war. Kürzlich nun erhob das kleine, nachdem es gebadet und zu Bette gebracht worden war, ein durchdringendes Geschrei. Die Mutter des Kindes eilte hinzu, nahm das sich windende Kind aus dem Bettchen und suchte dasselbe zu beruhigen. Der Zustand des armen Wurmchens verschlimmerte sich aber fortwährend, bis plötzlich eintretendes Erbrechen anscheinend Erleichterung brachte. Zugleich aber sahen die Mutter und die anderen hinzugekommenen Hausbewohner und Nachbarn, daß das kleine eine gelbliche Masse erbrochen hatte. Während man hierüber Vermutungen austauschte, ließ plötzlich das Kindermädchen davon, und als einige Personen ihm nacheilten, gerade in den Teich. Dort herausgeholt, gefand es dem inzwischen herbeigeholten Ortsvorsteher, daß es die Absicht gehabt habe, das Kind, dessen Wartung ihm zu lästig geworden, durch Eingeben von Schwefelholzstäben aus dem Wege zu räumen. Die jugendliche Verbrecherin wurde verhaftet und dem Amtsgericht hierseits übergeben. Gerichtsweise verurteilt, dieselbe Person habe im vorigen Jahre in Birkesdorf als Kindermädchen Stellung gehabt; das derselben anvertraute Kind sei nach kurzer Zeit gestorben. Ob der Tod dieses Kindes auch auf ein Verbrechen zurückzuführen ist, darüber wird wohl bald Aufklärung geschafft werden.

Warzen, 13. Sept. Die Gwiissenlosigkeit mancher Kostwirte geht doch zu weit. So erschien gestern morgen die Polizei bei einer an der Hochstraße wohnenden Kostwirthin, wobei sie nicht nur den bereits auf dem Ofen befindlichen Braten, sondern auch das noch im Schrank befindliche Fleisch beschlagnahmte. Es waren laut der „Warn. Ztg.“ insgesamt 16 Pfund, welche die gewissenlose Frau zum Preise von drei Mark bei dem Abbecker Petry angeblich als Hundefutter gekauft hatte und welche sie nun ihren Kostleuten vorsetzen wollte. Die Frau hat das schändliche Verfahren schon länger getrieben; die Untersuchung gegen dieselbe ist eingeleitet.

Caub, 14. September. In einer hiesigen Metzgerei wurde eine Kuh geschlachtet, welche das gewöhnliche Gewicht von 710 Pfund hatte. Man merkte an ihr keine Spur von Futtermangel. Das Vorfett an dieser Kuh wog 138 Pfund und mit den Nieren sogar über 200 Pfund.

Krefeld, 11. Sept. Auf Haus Schönmawasser produzierte sich gestern eine Miß Dorina in ihren Kraftleistungen, indem sie u. a. ein lebendes Pferd von 500 Pfund Gewicht mit den Zähnen von der Erde hob.

Niederhein, 14. September. In den letzten Nächten sank das Thermometer hierseits so tief, daß am frühen morgen alles bereit war. Alte Bauernleute wollen aus mehrfachen Anzeichen auf einen frühen und strengen Winter schließen.

Mülheim a. Rh., 13. September. Ein blutjunger Weltreisender wurde obdach- und mittellos hier aufgegriffen. Nachdem er seinen Eltern 20 Mk. schickte, womit er die ganze Welt zu bereisen gedachte, verließ der unternehmungslustige, 13jährige Bursche seine Heimathstadt Bremen am Montag-Morgen, ausgerüstet mit einem Reisebuche, einer Taschenuhr, einigen Butterbroten und einer Touristenflasche. Da letztere, sowie sein Portemonnaie inhaltslos geworden, war es mit seinem Rute und seiner Unternehmungslust zu ende. Die Polizei nahm sich seiner an.

Röln, 12. Sept. In einer Fabrik an der Rosenstraße lief gestern ein Arbeiter einer Maus nach, dabei stieß er mit dem Kopfe so heftig gegen einen Ventilator, daß er eine Schädelspaltung erlitt und der Tod sofort eintrat.

Lingen, 14. Sept. Infolge der günstigen Witterung in diesem ganzen Sommer nehmen die Arbeiten am Rhein-Ems-Kanal namentlich auf der Strecke zwischen hier und Meppen, einen raschen Fortgang. Die Bauunternehmer scheinen gute Geschäfte dabei zu machen. In letzter Zeit haben die besten der beim Bau beschäftigten Arbeiter, meist sind es Holländer, durchschnittlich 4 M. bis 4. M. 50 Pfg. verdient.

Aachen, 9. September. Heute nachmittag wurde ein hiesiger Mann verhaftet, der seine leibliche Mutter aus einem Fenster ihrer an der Sandkaufstraße Nr. 51 belegenen Wohnung gewaltsam herauswarf, so daß die Frau einen Schädelbruch erlitt und ins Marienhospital verbracht werden mußte. An ihrem Aufkommen wird, dem „Echo“ zufolge, gezweifelt.

Vom Rhein, 14. September. Die Freude

der Winzer wird immer größer, da sie, je näher der Herbst rückt, sicherer sind, nach einer Reihe von Jahren wieder einmal für die gehabte Mähe den Lohn einheimen zu können. Es ist auch wirklich eine Freude, die Weinberge am Rhein in krafftstündigem Aussehen von dunkelgrüner Farbe zu sehen, die großen Früchte sind trotz ihrer Masse von Laub noch völlig bedeckt, so daß sie nur beim Wegbiegen der Blätter zu sehen sind. Bemerkenswert ist, daß gerade die Weinbergslagen ersten Ranges, die seit langer Zeit immer nur minimale Ernten lieferten, in diesem Herbst am besten aussehn.

Zell an der Mosel, 14. September. Ein schönes, großes Faß, welches einen Inhalt von 10000 Liter fassen soll, hat die Firma Zimmermann-Graeff hierseits bauen lassen. Das große Riesenfaß ist dazu bestimmt, Zeller 93er Cereals aufzunehmen und wird seinen Platz im heutigen Schloßhof finden, woselbst die Kurfürsten von Trier schon im 12. Jahrhundert Weine lagern hatten, allerdings nicht in solch großen Fässern.

Cholera-Nachrichten.

Der Stand der Cholera giebt nach wie vor keinen Anlaß zu ersten Besorgnissen: In Berlin, wo bereits seit mehreren Wochen kein neuer wirklicher Cholerafall mehr vorgekommen war, hat sich die Zahl der Cholerakranken immer mehr verringert, von 6 auf 4, dann auf 2, und nunmehr sind auch die beiden letzten als geheilt entlassen worden. Auch die Zahl der choleraverdächtigen Personen hat sich immer mehr verringert, so daß jetzt in keinem der Berliner Krankenhäuser ein choleraverdächtiger Fall beobachtet wird. Die Choleraaktionen sind infolgedessen aufgelöst worden und Berlin als cholerafrei zu betrachten.

Dagegen sind in Papernmühle bei Solingen 6 Erkrankungen an Cholera vorgekommen, die preussische Regierung hat daher die Abwendung von Spezialläch- verhältnissen angeordnet. In St. Goar ist am 8. September die Frau eines Schiffsführers an Cholera gestorben. — In Hamburg sind auf einem von Rotterdam gekommenen Schiffe 6 Personen unter choleraverdächtigen Erscheinungen erkrankt. Bei einer Person, die gestorben ist, wurde Cholera konstatiert. Es sind umfassende Abwehrmaßregeln ergriffen worden. — Auch im Weichselgebiet ist ein Cholerafall vorgekommen, bei einem in Kurzebrack tot vorgefundenen Fährer wurde Cholera konstatiert.

Im Auslande ist der Stand der Cholera ziemlich derselbe geblieben. In der Bukowina scheint die Epidemie erloschen zu sein, in Italien, Rußland und Konstantinopel dauert sie fort. In England, Amsterdam und Leerdam sind nach wie vor vereinzelte Fälle vorgekommen, und auch in Spanien sollen einzelne Fälle konstatiert sein. In Livorno erregt die Cholera wegen der Festigkeit ihres Auftretens Besorgnisse. In Syrien gab es Volksaufstände, als polizeilich die Schließung von Brunnen mit ungehindertem Wasser angeordnet wurde. Erst nach Freigabe der Brunnen konnte die Ruhe wieder hergestellt werden.

Soziale Bewegung.

Brüssel, 24. Sept. Ein Referendum der Kohlenarbeiter in der Vorinage verhält sich ablehnend gegen den Streik, da die Hülfsfassen erschöpft seien. In Charleroi soll demnächst auch ein Referendum gehalten werden.

Etienne, 14. Sept. Die Kohlenarbeiter an der Loire und im Langedoc haben beschlossen, sich dem Streik der nordfranzösischen Kameraden anzuschließen, wenn als Forderung u. a. achtstündige Arbeitszeit und Verringerung des Gehaltes über die Grubenbelegierten gefordert werde.

London, 14. Sept. Der Kohlenpreis im Becken von Leeds wird morgen um einen weiteren Schilling für die Tonne erhöht werden. Das heute bekannt gemachte Ergebnis der Abstimmung der Bergarbeiter von Lancashire und Cheshire stellt eine große Mehrheit zugunsten der Fortsetzung des Ausstandes fest.

Vermischtes.

* Der einzige Deutsche, der frei auf den deutschen Eisenbahnen fährt, ist Fürst Bismarck. In den siebenziger Jahren verließ der Herr der deutschen Eisenbahnverwaltungen den Fürsten unter Darbringung eines Salomonsens diese Vergünstigung, die auch heute noch aufrecht erhalten wird. Der Kaiser und die deutschen Fürsten zahlen überall, auch auf Staatsbahnen, die für jedermann geltenden Ertragspreise.

* Von einer für heutige Zeitverhältnisse recht charakteristischen „Familientragödie“ giebt folgendes Inserat in einer Berliner Voranzeige Kunde: „Ich erkläre hiermit, daß die Verlobung meiner Tochter Marie mit dem Kaufmann Herrn K. 5 Minuten vor der amtlichen Trauung aufgehoben wurde, indem der ehrewerte Stiefvater des Herrn K. zu mir herankam mit der Bemerkung, daß es jetzt Zeit sei, daß ich mich erkläre, welche Mühsal ich meiner Tochter gebe. Wenn mir die Daumenschraube des sehr ehrenwerten Herrn Stiefvaters nicht drückte und ich dem ehrenwerten Herrn Stiefvater die Thür wies, so glaube ich als Ehrenmann gehandelt zu haben.“ Das Inserat ist mit der genauen Adresse des Einsenders unterzeichnet.

* Der Verein zur Besserung entlassener Strafgefangener hat in diesem Jahre 1757 Straftatlassen in Arbeit gebracht.

* Eine Jagd auf Berliner Schulkinder wurde dieser Tage auf dem Felde hinter der Brauerei Friedrichshain veranstaltet. Dort trafen täglich 20—30 Kinder zusammen, welche, statt die Schule zu besuchen, sich kleine Höhlen bauten und in denselben dem Kartenspiel oder anderen Vergnügungen oblagen. Diesem Treiben machte der Inspektor der Brauerei nunmehr dadurch ein Ende, daß er mit den Kellnern das Feld umstellte und die kleinen Sünder zusammentrieb, um sie der Polizei zu überliefern.

* Brüssel, 12. Septbr. Aus dem Zuchthaus in Rechheim (Limburg) entflohen während eines Spaziergangs 37 jugendliche Sträflinge. Dieselben konnten bis jetzt nicht ergriffen werden.

* Chicago, 13. September. Ein Eisenbahnzug der Seuffer-Gesellschaft wurde gestern Nacht in der Nähe von Repler durch 20 maskierte Männer überfallen. Der Lokomotivführer schlug einen der Banditen zu Boden, wurde jedoch

durch einen Revolvererschuß verwundet. Die Räuber sprengten darauf den Gepäckwagen mit Dynamit, entnahmen demselben 15 000 Dollars und verschwanden im nahen Walde.

* In dem Juwelieregeschäft von Bragte und Steiger in Halle wurde in der Nacht zum Montag eingebrochen. Der Schaden beträgt 18000 Mk.

* Aus Astrachan wird eine Dampferkatastrophe auf der Wolga gemeldet. Die an Bord anwesenden 27 Personen sprangen ins Wasser, nachdem Feuer ausgebrochen war, 15 ertranken.

* In Karlsruhe ist am Montag vom Frauenverein „Reform“ das erste deutsche Mädchengymnasium eröffnet worden. Die Stadtverwaltung dafelbst hat ein Schulhaus unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

* Mächtige Kohlenlager sind in Newfoundland entdeckt worden.

* Nach der Zeitschrift „The Engineer“ hat die Weltausstellung in Chicago ein Defizit von 16000000 Dollar oder 3 Millionen Pfd. Sterl. gehabt.

* (Höchste Auszeichnung.) Die seit ihrem mehr als 45 jährigen Bestehen auf fast allen Welt-Ausstellungen preisgekrönte Firma D. Underberg-Albrecht hat nunmehr auch auf der Welt-Ausstellung in Chicago 1893 für den von ihr erfundenen und allein echt fabrizierten Booncamp of Waag-Bitter die „Chicago-Medaille mit Diplom als höchste Auszeichnung erhalten.“

* In Salzburg ist ein Lohgerbereibesitzer, der während der Nacht von einem Insekt ins Gesicht oberhalb des Auges gestochen worden war, an den Folgen des Stiches gestorben. Wie die Untersuchung ergeben hat, ist durch den Insektenstich Milzbrand übertragen worden, der den Tod des Mannes zur Folge gehabt hat.

Gottesdienste.

Schwerte.

Größere evangelische Kirche.
Sonntag, den 17. September 1893.
Frühpr. 8 Uhr: Past. Heinberg.
Hauptpr. 10 Uhr: Past. Graeve.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Pastor Heinberg.
Amtswache: Pastor Graeve.

Reformierte Kirche.

Sonntag, den 17. Sept. 1893.
10 Uhr: Pastor Terberger.

Westhofen.

Sonntag, den 17. September 1893.
Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt.
Pastor Falkenberg.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Aplerbeck.

Sonntag, den 17. September 1893.
Frühpr.: Pastor Weinberg.
Hauptpredigt: Pastor Kipper.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Stadtmission in Schwerte.

Sonntag, 17. Sept., nachm. 4 1/2 Uhr.
Bibelkunde. Westendstr. 12.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Vorschriften der Regierungen-Präsidential-Polizei-Verordnung vom 12. März 1891 wird in nächster Zeit eine Revision der Steinbrüche hiesigen Amtsbezirks stattfinden.

Die Steinbruchbesitzer werden zur Vermeidung von Strafe darauf hingewiesen, daß die Brüche mit sicherer Einfriedigung versehen sein müssen, das Unterhöhlen oder Unterminieren der Grubenwände unter allen Umständen verboten ist, und die Böschung bei losen Bodenarten höchstens in einem Winkel von 45 Grad angesetzt werden darf.

Westhofen, 12. Sept. 1893.

Der Amtmann Reuber.

Bekanntmachung.

Samstag, den 23. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, soll der hiesige

Interessenten-Steinbruch

bei dem Wirt Gravert hierseits verkauft werden. Derselbe liegt 1/2 Stunde vom hiesigen Bahnhof entfernt und enthält sehr gute Steine. Die Verkaufsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Holzwickede, 14. Sept. 1893.

Der Verwalter: Schröder.

Ein älteres christl. Fräulein sucht als

Haushälterin,

Stütze der Hausfrau, oder als Krankenpflegerin Stelle. Auf Wunsch Eintritt sofort. Näh. in der Exped.

Humoristisches.

* (Nach der Feldblenst-Übung.) Lieutenant: „Weshalb mußte gestern bei der Feldblenst-Übung die Brücke genommen werden?“ — Soldat: „Weil hinter der Brücke der Kartentender mit dem Bier hielt!“

* (Zeitgemäß.) Frau: „Hier habe ich Ihnen die Speisen aufgeschrieben, die ich und mein Mann besonders gern essen. Nehmen Sie darauf bedacht!“ — Köchin (liest den Zettel): „Das trifft sich gut, gnä' Frau, das sind lauter Sachen, die ich auch mag. Da brauch' ich denn doch nicht immer doppelt 'n Löffel!“

* (Eingegangen.) Kommiss (in der Theehandlung): „So, bitte, hier ist ein Pfund Karavanenthe!“ — Köchin: „Ist das aber wirklich echter Karavanenthe?“ — Kommiss: „Gewiß! hier liegt zufällig sogar noch ein Kameelhaar darin!“ — Köchin: „Aber das ist ja von — Ihrem Schnurrbart!“

* (Höchste Reinlichkeit.) „... Ich sage Ihnen, meine Gnädige, die Reinlichkeit auf meinem Gute ist geradezu kolossal! Sonntags erhält sogar jede Vogelshenke — frische Wäsche!“

* (Im Verlobungsbureau): „Ich wünsche, mich mit einer ehrbaren Dame zu verheiraten!“ — „Wünschen der Herr Baron mehr Ehr oder mehr Bar?“

* (Ranzelstil.) Ein Gerichtsvollzieher pfändet einer Frau, die zum zweitenmal verheiratet war, ein Schwein, das noch aus ihrer ersten Wirtschaft stammte, und trug folgenden Vermerk in das Protokoll ein: „Gepfändet ein Schwein aus erster Ehe!“



Fischweiner
Schellfisch u.
Bratfisch, Preiselbeeren u.
Einmachobst, große junge Hennen-
küken, Stück 1,00—1,20 Mk., Ia. holl.
Vollheringe, Dk. 40 Pfg., empfiehlt
J. A. Saape.



Todes-Anzeige.

Heute morgen 5 1/2 Uhr nahm der liebe Gott meine teure Frau, unsere treue Mutter, meine liebe Tochter, unsere gute Schwester und Schwiegerin

Frau Lehrer Saamann,
Johanna geb. Rosenkranz,

nach längerem Leiden zu sich in die Ewigkeit.
Lindenhorst u. Aplerbeck, den 14. September 1893.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, in Aplerbeck vom Elternhause aus statt.

Bekanntmachung.
Am Samstag, 16. d. Mts., vormittags 9 Uhr,

werde ich am hiesigen Pfandlokale
1 Pferd (Ponny), 1
Wagen (Break), und
1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen Bar zwangsweise versteigern.
Schwerte, 15. Sept. 1893.

Matz,
Gerichtsvollzieher.

Evangelischer Arbeiter- und Bürgerverein Schwerte.

Sonntag, den 17. Sept., nachmittags 5 Uhr,

Tagesordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vortrag: Kriegerinne-
rungen von 1870/71.
4. Verschiedenes.

Sonntag, den 17. Sept., findet auf der Wiese des Hrn. Schulte Großenbräcker in Billigt

Froschschieben
und
Holzschuh-
Wettrennen

für Damen und Herren statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

F. Hennemann, Grünentalh.

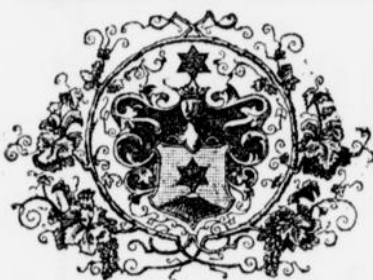
Empfehle prima Rindfleisch
a Pfund 50 Pfg.
L. Seippel,
Hagenstr. 20.

Sonntag, d. 17. Sept., findet bei mir großes Preischießen und Regeln statt, wozu jedl. einladet

F. Hennemann, Grünentalh.

Durch **Erweiterung** der **II. Etage** zu meinen
Geschäftsräumen habe ich meine **Mäntel-Kon-**
fektion neu eingerichtet und bedeutend vergrößert.
Sämtliche Neuheiten der Saison:
Regenmäntel, Wintermäntel, Jacketts, Capes,
Promenades sind eingetroffen.

J. Hecht, Schwerte, Ostenstr. 20.



In- u. ausländische Weine.

Garantiert reine, gut eingeführte
Naturweine.

Einkauf nur bei Produzenten.
Empfehle gutgepflegte, reinge-
haltene **Rhein-, Mosel-, Ahr-**
und Bordeaux-Weine von den
billigsten (0,65 Mk. per Flasche
oder Liter Mosel) bis zu den edel-
sten Gewächsen; ebenso hoch-
feine deutsche u. franz. **Cham-**
pagners aus altrenommierten
Häusern von Mk. 2,50, sowie
feinste franz. **Original-Cognacs**
von Mk. 4,50 per Liter an.

Spanische, ungarische u.
griechische Weine bester Qua-
lität und billigst.

Vorsand (durch eigene Fuhrer)
in Kisten von 12 Flaschen (auch
sortiert) oder Gebinden von 15 l.
aufwärts.

Preislisten gratis und franko.

W. Sternberg,
Weingroßhandlung.

Import ausl. Weine u. Cognacs,
gegründet 1868, Telephon: Amt
Dortmund 365.

Schwerte a. d. Ruhr.



aus der
Cognacbrennerei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.

Grosze Flasche Mk. 2.—, 2,50,
Mk. 3.—, 3,50, 4.—, 5.—,
Alleinige Niederlage:

Wilh. Hepp, Schwerte.

Mittwoch,
den 20. d. s. Mts.,
ist mein Geschäft bis
abends 7 Uhr ge-
schlossen.

M. Leberberg,
Schwerte.

Ia. Speise-Schmalz,
à Pfd. 75 s.

Süßrahm-Margarine,
à Pfd. 75 s.

Fr. Wellenbutter,
à Pfd. 1,05 Mk.

Schweizerkäse,
à Pfd. 1,00 Mk.

Frische Serringe,
Pfd. 50 s.

Rüböl, à Liter 53 Pfg.

Herm. Kiebler,
Westhofen.

Fangkäfige

mit Abteilung für Lock-
vogel 1,50 Mk. **Fangkörbe**
selbstthät. für Massenfang der
Sperlinge 3.— Mk. Schlagnetze
für kleine Vögel 1,50 Mk. Schlag-
netze f. Drosseln 2,50 Mk. Schlag-
netze für Krähen 3,50 Mk. Zwi-
rnetze per Quadrat-Meter 1.— Mk.
Vogelleim Büchse 50 Pfg.
(Bei Einsendung von 1 Mk. in
Briefmarken erfolgt Franko-Zu-
sendung von 2 Büchsen Vogelleim.)

Selbstthätige

Kaninchenfalle

zum Massenfang der wilden Kanin-
chen etc., auch für Hasen, Reb-
hühner, wilde Fasane, sowie für
Katzen etc. p. Stück 6 Mk. ver-
senden per Nachnahme

Gebr. Jansen

in M. Gladbach (Rheinland),
Preisliste über Fanggeräte gratis u. franko

Gelegenheitskauf!!!

Bei den z. Zt. hohen Fleisch-

preisen empfehle eine Partie

Pf. Blasenkäse

den Holst. Holl. Käse an Qual.

weit überragend, per Ztr. 33 Mk.

ab hier Nachnahme.

J. F. M. Schwarzlos,

Hamburg-Eilbeck,

10 Pfd. Probekolli 4 Mk. franko

Nachnahme.

Von dem Abbruch Elber-

felderstraße 81/83, früher E.

Asbeck & Co., sind noch ver-

schiedene sehr gut erhaltene

Fenster, Türen, Doppel-

u. Flurthüren, alles von

Eichenholz, sowie **Balken,**

Bretter, eichene Fußböden,

Haussteine, ein **Thür- und**

Fenstergewände, Gefimse,

Verdachungen, Balkone,

Treppen etc. billig abzugeben.

Näheres an Ort und Stelle

und bei **Chr. Vitua, Bau-**

geschäft, Körnerstraße 84,

Sagen i. ZS.

Dankagung.

Mein 16jähriger Sohn litt noch

immer an Verkrampfungen und nirgends

konnte ich Hilfe dagegen finden. Die

Mittel, welche ich von dem **homöo-**

pathischen Arzt Herrn Dr. med.

Hoye in Hannover gegen das

bähliche Uebel erhielt, heilten meinen

Sohn in 14 Tagen gänzlich von

dieser Krankheit. Jetzt sind mehr

als 3 Monate seitdem verfloßen und

ich spreche meinen verbindlichsten

Dank öffentlich aus.

(ges.) **L. S. Karstensen,** Bon-

delum, Kr. Gijum.

Haben Sie

Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weißen,

samtetweiden Teint? — so

gebrauchen Sie

Bergmann's

Lilienmilch-Seife

(mit der Schutzmarke: „Zwei

Bergmänner“) von Bergmann &

Co. in Dresden.

à Stück 50 s bei **Wilh. Hepp**

Wohnung

von 4 Zimmern per 1. Nov.

zu vermieten.

Söhmer, Brückstr. 11.

Empfehle mein bedeutend vergrößertes Lager in
Möbeln, Spiegeln
u. Polsterwaren
aller Art in besserer,
sowie gewöhnlicher Aus-
führung.
Eigene Schreinerei.
Lieferungen auch nach
a u s w ä r t s durch
mein Fuhrwerk franko
Haus.
Schwerte. Wilh. Stricker.

Geschäfts-Gröfßnung.
Mit dem 1. Oktober cr. eröffne in den Höfen
Nr. 2 ein
Pfandleihgeschäft
und halte dasselbe einem geehrten Publikum von
Schwerte und Umgegend bestens empfohlen.
Schwerte, den 11. September 1893.
H. Greune.

Feiertags wegen bleibt mein Geschäft
am Mittwoch, den 20. d. Mts.,
bis abends 6 Uhr geschlossen.
L. Weinberg.

Mit dem heutigen Tage stelle ich mein ganzes, bedeutendes
Tapetenlager
zu Fabrikpreisen zum Ausverkauf. Zugleich empfehle
Emaille-Fussboden-Glanzlack
in 1 Kilo-Büchsen à 2 Mark in bekannter Güte. Sämtliche
Lacke und Farben, Glas, Glaspfannen und
Spiegel, alle Sorten Bürsten, Pinsel und
Matten zu billigen Preisen.
Hoffmeister, Schwerte.

C. Baumann,
Hof-Photograph Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Dortmund, Ostenhellweg 18.
Mein Geschäft ist Sonntags von 9 Uhr
ab ununterbrochen geöffnet.

Eine geräumige
Wohnung
von 3 Zimmern, Küche, Keller
und Garten ist in der Nähe
der Stadt an eine ordentliche
Familie zum 1. Novbr. oder
später zu vermieten. Von
wem, sagt die Expd.

Eine schöne, geräumige
Wohnung,
bestehend aus drei Zimmern,
Keller, Stallung mit oder ohne
Garten ist an eine anständige
ruhige Familie zum 1. Novbr.
oder später zu vermieten. Von
wem, sagt die Exp. d. Bl.

Großer Verkauf.

Mittwoch, 20. Sept. d. Jz.,
morgens 10 Uhr

anfangend, werde ich ver-
ziehungshalber:

3 Kühe, 5 Schweine,

3 Wagen, 2 Erdarren,

1 Walze, 2 Pflüge,

mehrere Eggen und sonstige

landwirtschaftliche Geräte,

außerdem **1 Viehtopf** (fast

neu), **1 Sprungherd, 1**

Klavier, einige Betten

und Bettstellen, verschie-

dene Tische, Schränke

und Stühle, 1 Sofa und

andere Hausgeräte, sowie

Bücher, Bilder, einige

Jagdgewehre u. Büch-

sen, ferner 2 Morgen

Kartoffeln, 1 Scheffel

land Runkeln u. s. w.

öffentlich meistbietend bis 3

Mark gegen Bar und höher

gegen Kredit verkaufen.

Haus Altendorf.

G. Dransfeld.

Die nachweislich durch

tausende von Nachbe-

stellungen anerkannten,

garantiert vorzüglich

guten

Bettfedern

versendet nur die Welt-

Firma

G. F. Rehnroth,

Hamburg,

gegen Nachnahme nicht

unter 10 Pfund.

Neue Bettfedern 60

Pfd. das Pfd., sehr gute

Sorte 1,25 Mk. das

Pfd., feine Halbdaunen

1,60 u. 2 Mk. das Pfd.,

Halbdaunen, hochfein,

2,35 Mk. das Pfd.,

Ganzdaunen (Flaum)

2,50 u. 3 Mk. das Pfd.

Bei Abnahme von 50

Pfund 5% Rabatt.

Umtausch gestattet.

Vereinigte

Gezellen-Anstalt,

Eingeschriebene Hülfskaffe,

Schwerte.

Montag, den 18. d. Mts.,

abends 8 Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung vom letz-

ten Stiftungsfest.

2. Verschiedenes.

Vorausichtlich **Frei-Bier.**

Der Vorstand.

Blumentopfhüllen

zu haben bei **Carl Braus.**

Großer Kartoffelverkauf,

Lichtendorf,

für Herrn **Frd. Hohen-**

schwert

Freitag, den 22. Septbr.,

nachmittags 5 Uhr,

6 Morgen

ganz in der Nähe des

Hofes nummerv. meistb. an

Ort und Stelle.

Schwerte, 13. Sept. 1893.

Hohenschwert.

Kartoffelverkauf,

Ergste,

für Herrn **D. Hövemann**

Donnerstag, den 21. Sept.,

nachmittags 5 Uhr,

3 Morgen

am Westberge (Krusen-

bäumchen) nummerv. meistb.

an Ort und Stelle.

Schwerte, 13. Sept. 1893.

Hohenschwert.

Kartoffel-Verkäufe.

Für Herrn **F. Rötter** zu

Holzen am

Montag, den 18. Sept. cr.,

nachm. 5 Uhr,

2 Morgen

am Stemmelsberg,

u. Dienstag, 19. Sept. cr.,

nachmittags 5 Uhr,

4 Morgen

in den Rosen (am Rosen-

weg) nummerv. meistb. an Ort

und Stelle.

Schwerte, 13. Sept. 1893.

Hohenschwert.

Grasverkauf

am Montag, 18. Sept. cr.,

nachmittags 4 Uhr,

in den Wiesen und auf der

Weide Gauskamp beim

Gute Dahlhausen.

Haus Altendorf.

Grsl. v. Fürstenberg'sche

Rentei.

Für eine leistungsfähige

Kinderversicherung

wird ein tüchtiger

Agent

für **Schwerte u. Umgegend**

gesucht.

Schriftliche Offerten unter

B. H. 672 durch die Expd.

der **Schwerte Zeitung.**

Sammelsteisch,

à Pfund 50 Pfg.

bei

S. Wieden, Brückstr.

Für den Verkauf

ist unser Geschäft jeden Wochentag von morgens 8 bis abends 8 Uhr und **Sonntags** von morgens 7 1/2 bis 10 Uhr und von 12 bis 2 Uhr nachmittags geöffnet.
Wir haben einen Vorrat von Waren wie nie zuvor und zwar haben wir zu verkaufen:

Einige Hundert (1)

goldene Herren- und Damen-Uhren,
mehr als 600 Stück neue und gebrauchte

Taschen-Uhren.

(Alle Uhren lassen wir durch tüchtige und geübte Gehäusen reparieren und regulieren und leisten für jede neue Uhr Garantie.)

Uhrketten haben wir in Gold, Silber, Double, Talmi und Nickel in großer Auswahl vorrätig.

Goldwaren

haben wir **Engros-Lager** über 600 Broschen, 1800 Paar Ohrringe, über 1000 Stück Trauringe, Siegelringe und Damenringe, mehrere hundert Herren- und Damen-Medaillons, 500 Stück Damennadeln, 500 Stück Vorstecknadeln für Herren, 400 Kreuze, Halsketten in allen Metallen, 200 Armbänder usw.

Korall- und Granat-Waren

Auswahl in Ketten, Broschen, Anhängen und Ohrringen).
Sehr billige und feine

**Regulateur-Uhren, Wand-Uhren
und Wecker-Uhren.**

Anzüge

empfehlen wir zu sehr billigen Preisen; wir haben in diesem Artikel eine großartige Auswahl, ebenso in einzelnen **Joppen, Hosen, Westen, Knaben- und Kinder-Anzügen.**

Arbeiter-Artikel in allen Sorten.

Damen-Regenmäntel und Jacketts.

Buckskins zu Anzügen, Paletots und Hosen.

Mähmaschinen

haben wir jetzt noch 14 neue und ca. 20 Stück kurze Zeit gebrauchte Maschinen zu verkaufen.

Musik-Instrumente

sind noch in großer Auswahl vorrätig und zwar 100 Stück Harmonikas, Posaunen, 2 Tubas, Klarinetten, Spieluhren, Geigen, Zithern etc.

Tafelmesser, Dessertmesser, Gabeln und Löffel, Bügeleisen, Portemonnaies, 9 Stück neue Oelgemälde u. s. w.

Reisekörbe, Kinderwagen, Reisekoffer, Handkoffer, Reisetaschen etc. etc. in großer Auswahl.

**Gebrauchte Herren- und Frauen-
Kleidungsstücke,**

geben wir zu jedem angemessenen Gebot ab.

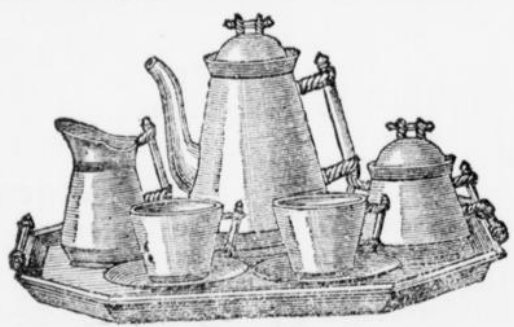
Dann möchten wir noch besonders aufmerksam machen auf eine **schöne Auswahl in**

**silbernen Gg- und Theelöffeln, silbernen Vorlege-
löffeln, in alt. Bestecks-Messern, Gabeln, Löffeln
und auf einen Posten Ringe, Armbänder, Vorsteck-
nadeln mit Brillanten, Diamanten, Smaragden
und Rubinen.**

A. Eick & Co.,

Pfandleih-Anstalt,

Nicolaistraße 5, Dortmund.



**Westfälische
Porzellan- u. Glasniederlage,**

Westenhellweg 9, **Dortmund**, Westenhellweg 9.

Telegramm-Adresse: Glasniederlage. — Fernsprecher No. 138.

Grosses Lager

in deutschen, englischen, französischen, böhm., amerikanischen

Porzellan-, Glas- u. Krystall-Waren.

Majoliken, Petrollampen, Messer, Gabeln, Löffeln etc.

Hôtel- u. Aussteuer-Einrichtungen.

Eigene Porzellan- und Glas-Fabriken.

**Th. Schütte, Düsseldorf,
Färberei u. Wasch-Anstalt**

Annahmestelle für Schwerte u. Umgegend bei
Herrn **S. Kühnholz.**

Spezial-Abteilung

für

Damen-Konfektion

VON

Rose & Co.,

Dortmund.

Wir zeigen hiermit den Empfang der

Herbst- u. Winter-Neuheiten

an und erlauben uns zu bemerken, dass wir das **Hervorragendste**, was je auf dem Gebiete der **Konfektionsbranche** geleistet worden ist, in dieser **Saison** erreicht haben.

Die Auswahl, Gediegenheit und Billigkeit

ist unübertroffen.

Ganz besonders machen wir auf unsere neue Form „**Winterhülle**“ aufmerksam.

Spezial-Abteilung:

Regen-Mäntel für Frauen, junge Mädchen und Kinder.

Spezial-Abteilung:

Herbst-Mäntel und Jacketts.

Spezial-Abteilung:

Winter-Jacketts in Plüsch, Velour du Nord, Eskimo Bouclé, Ceurl etc.

Spezial-Abteilung:

Winterhüllen, Pellerinen, lange Kragen-Mäntel etc.

Spezial-Abteilung:

Räder in hell und dunkel mit Seide, Wolle, Pelz etc. gefüttert.

Spezial-Abteilung:

Abend-Mäntel für junge Damen in allen gangbaren Farben.

Anfertigung nach Mass.

Holz- und Polster-Möbel
in grosser Auswahl.
Gebr. Hassel, Hagen.
Dekorationen
jeden Genres.
Lieferung
vollständiger
Zimmer-Einrichtungen.
Bahnhof- und Karlstrassen-Ecke.

Sonntag, den 17. September:
Konzert, abends Ball,
wozu freundlichst einladet
Schütte Großenbräuker
Billigt.



Loenholdt's Füll-, Regulir-Ofen

mit continuirlicher Füllschachtelheizung, Ventilation u. Wasserverdunstungsvorrichtung und Sockelzugführung

in schwarzer, vernickelter u. bemalter Ausstattung, ausgeführt von den

Buderus'schen Eisenwerken

Main-Weser-Hütte, Post Lollar und dem

Eisenwerk Hirzenhain,

H. R. Buderus,

Hirzenhain, (Oberhessen)

in 80 Nummern für Räume v. 70—1200 Cbm.

Prämiirt mit höchsten Auszeichnungen.

Bei Versuchsheizungen im In- und Auslande

die

besten Resultate.

Ueber 70,000 Stück im Gebrauch.

Patentirte Einsätze

gleichen Systems für Porzellan- und Majolikafen etc. etc. zur Auswechslung ohne Demontirung der Ofen. — Atteste stehen auf Wunsch gerne zu Diensten.

Gewöhnliche Reguliröfen und alle anderen Gusswaren in bester Ausführung.



Der große Krieg von 189—.

Ein merkwürdiges Buch ist soeben im Verlag von Karl Siegismund in Berlin erschienen. Es ist die Uebersetzung eines von englischen Militärs und Politikern veröffentlichten Zukunftsbildes. Eine kurze Inhaltsangabe möge die Leser von einem Phantasiegebilde unterrichten, dessen Schöpfern man wenigstens Sachkenntnis nicht absprechen kann: An Zukunftsbildern hat es in der deutschen Presse bisher nicht gefehlt; sie bezwecken nämlich die künftigen Schlachten und Gefechte vom militärischen Standpunkte aus, je nach der Phantasie der Verfasser, in Brillantfeuerbeleuchtung sich abspielen zu lassen. Das Werk „Der große Krieg von 189—“ hat sich höhere Zwecke gestellt. Es behandelt das Feld der großen Politik in Europa, für welche die Thaten der Armeen und Flotten nur die einzelnen Staffeln zur Erreichung des Friedenszieles abgeben. Dennoch werden auch in ihm Schlachten und Gefechte mit großer Genauigkeit geschildert. „Der große Krieg von 189—“, der, wie es heißt, in der englischen Ausgabe an sehr hoher Stelle vorgelegen und lebhaft Anerkennung gefunden hat, verdient, abgesehen von dem allgemeinen Interesse, ganz besondere Beachtung schon deshalb, weil in ihm zum ersten Mal, und ohne daß die Darstellung in der englischen Presse auf Widerstand gestoßen wäre, entschieden die Ansicht ausgesprochen ist, daß England sich im Falle eines Krieges offen auf die Seite des Dreibundes stellen und thätigen Anteil an den Kämpfen nehmen wird. Und weiter weist das Buch — gewiß ein unparteiischer Zeuge — schlagend nach, daß Deutschland im Falle eines Krieges nach zwei Fronten kaum genug Truppen besitzt. Wir hätten hier also eine weitere Rechtfertigung der Militärvorlage. Der Krieg beginnt — wir folgen bei der nachstehenden Schilderung einer Kritik der englischen Ausgabe des Buches durch die preussischen Jahrbücher — auf der Balkanhalbinsel zwischen Serbien und Bulgarien, aus den hieraus entstehenden Verwickelungen geht eine Kriegserklärung Russlands an Oesterreich hervor. Deutschland eilt nun seinem Bundesgenossen zu Hilfe und wird

nun selbstverständlich von Frankreich angegriffen. Hierauf überschreiten italienische Truppen die französische Grenze. England unterstützt die Bulgaren und versetzt darüber mit den Gegnern des Dreibundes. Die Russen, in Polen, Kleinasien, Afghanistan, Sibirien und Bulgarien beschäftigt, erleiden Niederlagen auf Niederlagen; die Deutschen dringen durch belgisches Gebiet — die französischen Sperrforts umgehend — siegreich bis Paris, werden hier aber geschlagen und mit großem Verlust auf Metz zurückgeworfen. Unterdessen sind aber die Russen völlig geschlagen worden, und die in Polen stehenden deutschen Armeekorps können daher nach dem Rhein gezogen werden: als nun die Franzosen in das Reichsland eindringen, stoßen sie unvermutet — die deutsche Regierung hatte den Telegraphenverkehr zwischen Rhein und Weichsel inhibiert, um keine Nachricht von ihren Truppenverschiebungen ins Ausland gelangen zu lassen — auf eine neue kampfbereite Armee und sehen keine Möglichkeit des Erfolges, worauf der Friede geschlossen wird. Die Kosten des Krieges trägt Rußland, das aus seinen polnischen Provinzen ein unabhängiges Reich bilden muß und die Allianz mit Frankreich verliert. Ueber eine allgemeine Abrüstung wird diskutiert, aber zu positiven Bestimmungen kommt es bei der Schwierigkeit dieser Frage nicht. Außerst thätigen Anteil nimmt England am Kriege: es unterstützt die Bulgaren und Türken aufs wirksamste durch Landungen von größeren Truppenmassen, es schlägt die italienischen Küsten vor einer französischen Landung und gewährt dadurch dem italienischen Heere die Möglichkeit, in Frankreich einzubringen und den Deutschen Hilfe zu leisten. Ebenso hält es eine französisch-russische Landung von der deutschen Küste fern und verhindert endlich den Anschluß der Dänen an Rußland, die im Verein mit russischen und französischen Korps von Jütland aus auf das schuglose Berlin zu marschieren gedachten, während die deutsche Armee fern in Polen und Frankreich kämpfte. Als die Haupttendenz des seltsamen Buches, an dem u. a. drei Redakteure der „Times“ und der bekannte Kriegs-

berichterstatte Archibald Forbes mitgearbeitet haben, ergibt sich demnach die Absicht, den angeblichen Wert der englischen Bundesgenossenschaft für den Dreibund darzulegen und England auf seine großen Aufgaben im künftigen Kriege hinzuweisen.

Vermischtes.

* Chicago ist der Sitz des größten Geschäftes der Welt. Es wird dies niemand bestreiten, der den nachstehenden Ausweis von Armour und Co. für das am 1. April 1893 zu Ende gegangene Geschäftsjahr liest. In diesem Jahre schlachtete die Firma 1,780,000 Schweine, 1,800,000 Rindvieh und 625,000 Schafe, und ihre Verkäufe beliefen sich auf 102,000,000 Dollars. Sie beschäftigte 11,000 Leute, denen sie zusammen 5,500,000 Dollars Löhne zahlte. Zur Fortschaffung ihrer Erzeugnisse an Schinken, Speck, Schmalz u. s. w. waren 4000 Eisenbahnwagen und 700 Pferde in fortwährendem Betriebe. Außerdem beschäftigte sie noch 750 Mann in ihrer Leimsfabrik, welche 12,000,000 Pfund Leim erzeugte. In den Schweinefleischereien der Firma wurden an einem Tage rund 5000 Vorstentiere verarbeitet, im Winter bis zu 10,000 an einem Tage, ferner gegenwärtig 4500 Stück Rindvieh täglich. Für den Laien interessant sind auch die großen Gefrierhäuser und Pöckelhallen. Armour beherrscht vollständig den Weltmarkt in Schweinefleisch und Schmalz.

* Wie der Bürgermeister Inhaber einer Samenhandlung werden kann, zeigt folgender Vorfall. Das Bürgermeisteramt R. in der Eifel bestellte für mehrere seiner Bürger unter anderen Samereien auch 200 Pfd. Saatweizen. Der beschriebt aber das Erlaunen des Bürgermeisters, als er nach einiger Zeit eine Rechnung über 100 Zentner Saatweizen erhielt, mit dem Bemerkten, es seien augenblicklich nicht mehr aufzutreiben, die übrigen 100 Zentner seien aber in der Antieferung und würden erster Tage abgehen. Wirklich erfolgte auch die Anzeige, daß die ersten 100 Zentner an der nächsten Bahnstation angelangt und wie üblich binnen 24 Stunden abgeladen werden müßten. Nun gab es ein Hinundherlaufen, Abstellen, Ver-

weigen u. s. w. Wer auf den 198 Zentnern sitzen bleibt, steht abzuwarten. Der Irrtum war dadurch entstanden, daß der Bürgermeistersekretär statt 200 Pfund 200 Zentner geschrieben hatte.

* Zur Kieler Spionemaffaire meldet man der Frankfurter Zeitung, daß die englische Luftwacht „Injekt“ ohne die Herren Dubois und Daguet am Donnerstag nach Comers in See gegangen ist, wo sie geheimatet ist, und zwar unter Führung des Kapitäns Bailey. Es haben sich also doch so gewichtige Verdachtsmomente ergeben, daß die Voruntersuchung eingeleitet werden mußte. Man wird gegen die Franzosen auf Grund des neuen, Ende Juli funktionierten Gesetzes gegen die Spionage vorgehen, falls sich ergibt, daß die Aufzeichnungen für die französische Regierung gemacht sind. Die Untersuchungsbehörde ist noch immer der Meinung, daß die Herren nicht das sind, wofür sie sich ausgeben, sondern Offiziere. Man soll bei Einleitung des Verfahrens mit aller Schonung gegen die Fremden vorgegangen sein. Sie wurden unter dem Vorgeben auf das Polizei-Bureau citiert, daß sie ihre Pässe vorzeigen sollten. Inzwischen wurde die Nachsuchung an Bord des „Injekt“ vorgenommen. Herr Daguet weigerte sich, die Schlüssel zu den Kisten und Schubladen herauszugeben, und in diesen Kisten fanden sich alle Karten und Aufzeichnungen. Außer den zu bauenden und bereits vollendeten Befestigungen von Helgoland sind auch die Fortifikationen von Kiel und Wilhelmshaven skizziert, und zwar mit eingehenden Randbemerkungen.

* P a b e d, 13. September. Das Gut Niedow bei Teterow ist abgebrannt, wobei 707 Schafe umkamen.

* M a d r i d, 13. September. In Villaviciosa stehen 184 Häuser unter Wasser, von denen 14 eingestürzt, und 22 dem Einsturze nahe sind. Die Zahl der umgekommenen Menschen ist unbekannt.

Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik
also aus erster Hand in jedem
Maße zu beziehen.
Man verlange Muster mit
Angabe des gewünschten
von Elten & Keussen, Greifeld.

Dieb und wahrscheinlich ein noch größerer Verbrecher ist.

„Sie teilen also auch darin meine Meinung, Herr Affessor?“ fragte der Detektiv.

„Ja, es ist bei mir sogar zur Ueberzeugung gelangt. Woher aber wissen Sie, daß er diese Richtung genommen hat?“

„Durch eine Dame.“ erwiderte Lange lächelnd, „A propos, Herr Affessor, ist Ihnen die Verhaftung der kleinen Diebin bekannt?“

„Ich hab's in den Zeitungen gelesen — das war ja ganz unaussprechlich, vielleicht hat sie dem Geliebten in irgend einer Weise bei der Unthat geholfen, wer kann's wissen! — Ist die Dame, von welcher Sie jene Mitteilung empfangen, mir bekannt?“

„Gewiß, Herr Affessor!“ versetzte der Detektiv ihn scharf beobachtend, „es ist Fräulein Brandner, die Tochter des Stadtsekretärs, brauche wohl nicht um Discretion zu bitten.“

„Selbstverständlich.“ sagte Rudolf Steinmann mechanisch — sein Gesicht hatte sich plötzlich ganz selbst verändert, es war leidenschaftlich geworden, während die Augen einen unheimlich starren Ausdruck angenommen hatten.

„Fräulein Brandner, welche in letzterer Zeit recht viel Unangenehmes hat erdulden müssen,“ fuhr der Detektiv rasch fort, „war, wenn ich nicht irre, zu einer Verwandten gereist und kehrte heute früh mit dem Nachzuge wieder heim, sicherlich, um sich den neugierig-boshaften Blicken der lieben Nachbarn zu entziehen. Ich begegnete ihr, als sie vom Bahnhofe kam, auf der Promenade, wo sie mit dem alten Schußbilde Weide sprach, der sie für die beste aller Frauen erklärte. Als nun Herr von Ringen mit heute abend diesen Aufzug gab, fiel mir das Fräulein im Vertrauen meine Aufgabe und die junge prächtige Dame, welche sich anfangs natürlich ablehnend verhielt, sagte mir schließlich, als ich den alten Niebl ausspielte, daß sie den Volontär Hamburt auf der Station 3., wo sie auf einige Minuten ihr Coué verlassen, mit dem Berliner Juge habe abfahren sehen.“

„Sie soll ja sehr eng mit ihm liiert gewesen sein.“ bemerkte Steinmann bitter, „hätte die Dame nicht für so rücksichtig gehalten, ihn jetzt zu demunizieren?“

„Am Vergeltung, Herr Affessor.“ sagte Lange sehr ernst und nachdrücklich, „Sie werden die junge Dame von Kindheit an gekannt haben, wie ich glaube, während sie mir ganz fremd ist, da ich sie nur dieses einzige Mal gesprochen habe. — Desungeachtet würde ich mich nicht bedenken, für ihre Frauen-Ehre und Tugend mit meinem Leben einzusetzen und den schändlichen Verleumdung zur Rechenschaft zu ziehen, wie ich's mir auch fest gelobt. — Ah, da lautet es zur Abfahrt.“ setzte er hinzu, „empfehle mich Ihnen, Herr Affessor!“

Fort war er, Rudolf Steinmann mit dem unbehaglichen Gefühl einer soeben empfangenen wohlverdienten Lektion zurücklassend.

(Fortsetzung folgt.)

Der sterbende Arzt.

Er lag in Bein und großen Schmerzen, Er, der so vieler Helfer war. Der Tod stieg näher ihm zu Herzen, Er wußt es wohl — er schaut es klar. Der schwerste Abschied war genommen Von Weib und Kind — sein Haus bestellt. Nun mocht das letzte Scheiden kommen, Denn er sprach still: „Wie's Gott gefällt!“

Doch wie auch seine Kräfte sanken Und wie auch wuchs des Leidens Pein, Er ging bei seinen lieben Kranken Im Geist noch täglich aus und ein, Von Bett zu Bett liebreich schreitend; Wie er's gethan in schöner Zeit; Den guten Rat mit Trost begleitend, Mit einem Scherz voll Freundlichkeit.

Drum sprach er kurz vor seinem Ende Zu seiner treuen Pflegerin: „Noch einen Gruß den Kranken sende Von mir, wenn ich gestorben bin. Die schönsten Blumen aus den Kränzen Nimm, die man schickt, ging ich von hier, Wie werden ihre Augen glänzen, Sagst du, es sei ein Gruß von mir!“

Und so geschah's. — Die Schwester brachte Still einen Strauß in jeden Saal. Man rief: „Ach, daß er unser dachte!“ Und manche Thrän' ins Aug' sich stahl, Die niedertropfte in das Kissen. Voll Schmerz und Freude, brennend heiß, Noch mancher hat wohl weinen müssen Ob solcher Liebe Treu-Beweis.

Ein Rätsel.

Ergählung von E. Heinrichs.
(Fortsetzung.)

Während der Detektiv seinem Gasthof zuwies, überlegte er, ob der Affessor in seiner Mitteilung hinsichtlich des Mörders völlig aufrichtig gegen ihn gewesen oder ob das Geständnis nur eine Finte sei, um ihn durch die willkommene Diebstahls-Geschichte auf die Fährte des wahren Thäters senden zu können, ohne sich vorher die Wäse geben zu müssen, sich zu seiner Meinung bekehrt zu haben. Wer in aller Welt sollte so plötzlich den Nord eingestanden haben? — Der alte Niebl oder seine Tochter, sonst war niemand bis jetzt verhaftet worden und aus eigenem Antrieb würde sich doch wohl keiner zu einer solchen That bekennen.

Als er am Hause des Stadtsekretärs vorüberkam, sah er diesen gerade aus der Thür treten, um aufsteigend einen Spaziergang zu machen. Seine Tochter stand am Fenster und blickte dem Vater nach.

Lange ging einige Schritte weiter, bis jener um eine Ecke verschwunden war, dann kehrte er um und trat entschlossen in das Brandner'sche Haus, dessen Thür nach alter Weise noch mit einer Glocke versehen war.

Er wurde, als er seinen Wunsch, das Fräulein zu sprechen, geäußert, von der Magd gemeldet und angenommen. In der nächsten Minute stand er vor Clara, die ihn höflich begrüßte und nach seinem Anliegen fragte.

„Es ist eine Bitte und eine Frage, die ich an Sie richten möchte, mein gnädiges Fräulein!“ versetzte Lange, der sich eine gewisse weltmännische Gewandtheit angeeignet hatte, „die ergebenste Bitte zunächst, meine Dreistigkeit, als Fremder Sie ohne Weiteres zu belästigen, mir freundlichst verzeihen zu wollen.“

„Meine Verzeihung haben Sie, Herr Dietrich, so heißen Sie ja wohl.“ Clara warf einen Blick auf seine Karte, — „kann ich Ihre Frage beantworten, so sehe ich nicht ein, weshalb ich's nicht thun sollte.“

„Ich danke Ihnen von Herzen, meine Gnädige!“ — Sie kehrten heute Morgen ganz früh von einer Reise heim —

„Das ist richtig.“ fiel Clara lächelnd ein, „ich glaube, Ihnen auf der Promenade begegnet zu sein, oder waren Sie's nicht?“

„Ja, ich sah Sie dort, und möchte Sie nun fragen, ob Sie auf Ihrer Reise vielleicht einem Bekannten aus dieser Stadt oder Umgegend begegnet, beziehungsweise auf irgend einer beliebigen Station gesehen haben, mein gnädiges Fräulein?“

Clara blickte ihn befremdet an, eine solche seltsame Frage schien sie allerdings wohl nicht erwartet zu haben. Ihr schönes Antlitz, das sich mit einer flüchtigen Röte bedeckt hatte, nahm einen stiel abweisenden Ausdruck an. „Ich verstehe Sie nicht, mein Herr.“ versetzte sie kalt, „und weiß nicht, was Sie mit Ihrer inquisitorischen Frage bezwecken?“

Lange sah sie bittend an. „Sie gelobten mir von vornherein ihre Verzeihung, meine Gnädige!“ sagte er, seine Stimme dämpfend, „weil ich diese Antwort fürchtete. Und doch handelt es sich dabei um mehr, als Sie zu ahnen vermögen, vielleicht um Leben und Tod, Freiheit oder Verurteilung armer Menschen, an deren Unschuld ich stets fest geglaubt.“

„Sie sind nicht der, wofür Sie sich hier ausgeben.“ sprach Clara in scharfer Aufregung, „ich hab' es gleich geahnt.“

„Allerdings bin ich ein anderer als der Rentner Dietrich, gnädiges Fräulein, — ich will es Ihnen mit der Bitte, es selbst ihrem Herrn Vater zu verheimlichen, im Vertrauen mitteilen, da ich zu viel Vortheilhaftes von Ihnen gehört habe, um nicht ganz sicher zu sein, mein Vertrauen nicht getäuscht zu sehen.“

„Sie haben Vortheilhaftes von mir gehört?“ fragte Clara mit einem bitteren Lächeln.

„Ach, jene alberne Verleumdung wird wie der Nebel vor dem Sonnenlicht vergehen.“ erwiderte Lange ruhig. „Daher werden Sie sich doch gewiß keinen unruhigen Augenblick gemacht haben, gnädiges Fräulein!“ — Ich bin also ein Kriminalbeamter, ein sogenannter Detektiv, Namens Lange, und in der Niebl'schen Sache heimlich thätig —

„Sie halten den alten Mann für schuldlos.“ unterbrach ihn Clara erregt, „nicht wahr?“

„Gewiß, ihn und auch die Tochter, obgleich nicht zu leugnen ist, daß sehr belastende Verdachtsgründe gegen beide vorhanden sind. Von Anfang an verfolgte ich eine andere Spur, — bei welcher Sie vielleicht jetzt im Stande wären, mir einen Fingerzeig zu geben, meine Gnädige, wenn Sie die Güte hätten, meine Frage von vorn zu beantworten.“

„Sie wollen wissen, ob bekannte Personen von hier oder der Umgegend mir auf irgend einer Station begegnet sind?“ sagte Clara zögernd, ihn mit einem ängstlich-unschlüssigen Ausdruck anblickend.

„Sie würden mir, beziehungsweise den beiden Gefangenen vielleicht einen großen Dienst damit erzeigen.“

„Gut denn, auf der Haltestation 3., wo ich ausstieg, begegnete mir der Volontär Hamburt von Rautenhorst.“

In Langes Augen blitzte es freudig auf. „Er fuhr mit dem Berliner Zug weiter?“ fragte er hastig.

„Ja, ich sah ihn abfahren.“ erwiderte Clara, den Detektiv entsetzt anblickend. „Ihn verfolgen Sie also? — Großer Gott, haben Sie Beweise für seine Schuld?“

„Hm, dann hätte ich ihn längst schon abgefaßt. — Gründe genug sind da, meine Gnädige, — er ist erwiesenermaßen der heimliche Geliebte der kleinen Niebl, deren Geld ihm gut zu stehen käme, wenn der Alte verurteilt und die Tochter alleinige Erbin geworden wäre. Hat er doch mehr Schulden als Haare auf dem Schädel, darunter hiesige Spielschulden, die bekanntlich unverzüglich bezahlt werden müssen. Meinen aufrichtigen Dank, gnädiges Fräulein, ich muß eilen, um den nächsten Zug nicht zu veräumen. Da man den Herrn Volontär mit der Verleumdung gegen Sie in Verbindung gebracht hat, so werde ich jetzt auch diese Sache zu der meinen machen, den Verleumder finden und zur Rechenschaft ziehen. Empfehle mich Ihnen ergebend, meine Gnädige!“

Er verließ rasch das Haus, Clara in einer unbeschreiblichen Aufregung zurücklassend.

Als Lange den Bahnhof erreichte, war soeben ein Zug von W. eingetroffen. Die Laternen waren bereits angezündet. Er löste sich eine Fahrkarte und sah sich plötzlich beim Umwenden dem Affessor Steinmann gegenüber.

„Ah, guten Abend, Herr Affessor!“

„Sie sind's, mein lieber Lange? — Wollen Sie abreisen? — Wie sieht's denn eigentlich hier?“

Lange warf einen Blick auf seine Uhr. „Habe noch beinahe eine Viertelstunde Zeit, freut mich sehr, Sie noch getroffen zu haben, Herr Affessor! Wollen Sie mich draußen anhören?“

Steinmann nickte und schritt hinaus. — Hier teilte der Detektiv ihm mit leiser Stimme das Räthsel und den Zweck seiner Reise mit.

„Der Glende.“ sprach der Affessor halblaut, „es kann kein Zweifel darüber walten, daß er der

Preise und Warenverzeichnis über einen Teil der großen Lager von **H. Weinberg, Hörde.**

zu Ausverkaufspreisen.

1 Posten Kleiderlatten 25 Pf.	1 Posten Gardinen Paar 1.80	1 Posten Federn 40 u. 60 Pf.	Herrengarderobe.	Herrengarderobe.	Damenkonfektion.
1 " Kleiderstoffe 45 "	1 " " " 2.20	1 " " " 80 u. 120 "	1 Post. Kammgarnanzüge 19 M.	1 Post. Lederhosen 1.50 M.	1 Post. Regenmäntel 5 u. 7 M.
1 " schwere Ware 70 "	1 " " " 3.00	1 " " " 180 "	1 " " 22 1/2 "	1 " schwere " 1.90 "	1 " " 8 u. 10 "
1 " Halbleinen 24 "	1 " " " 2.00	1 " " " 2.20 "	1 " hochfein 28 "	1 " Zwirnosen 2.00 "	1 " " 12.00 "
1 " Bettmöbel 22 u. 28 "	1 " " " 20 "	1 " Daunen " 2.80 M.	1 " Buchstinauzüge 15 "	1 " Hamburg. Lederhosen 3.80 "	1 " Kindermäntel 2.80 "
1 " Hemdentuch 20 u. 24 "	1 " Teppiche 80 "	1 " hochfein 3.10 "	1 " hochfein 25 "	1 " " 10.00 "	1 " Staubmäntel 6.00 "
1 " Schürzendruck 54 "	1 " Tischdecken 1 Mtr.	1 " " " 70 Pf.	1 " hochfein 1.90 "	1 " Mittel und Hemden, 10.00 "	1 " " 4.00 "
1 " Bettuchlein 140 u. 160 Ztm. breit 80 "	1 " Hemdenlanelle Mtr. 30 Pf.	1 " Atlasbarchd. 95 "	1 " " 3.00 "	1 " Vorhemden, Manschetten, 8.00 "	1 " " 2.00, 2.50 "
1 " Servietten St. 16 "	1 " " schwer Mtr. 44 "	1 " Barchend 160 Ztm. breit, hochfeinen Atlas, Mtr. 1.80, 2, 2.50, 2.90 Mtr.	1 " " 4.00 "	1 " Schlipse, Hautjaden, 2.00, 2.50 "	
1 " Tischtücher St. 60 "	1 " Kleiderbibber 40 "		1 " " 5.00 "	1 " Normalwäsche, 2.00, 2.50 "	

Während des Umbaus ist der Eingang zu meinen Geschäftsräumen auf der rechten Seite des Hauses.

Ernst Müller.

Nächste Ziehung

1. Oktober 1893.

Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 im ganzen deutschen Reich geordnet zu spielen erlaubte ottomanische

Staats-Eisenbahn-Lose

Sammtliche: 600000, 300000, 60000, 25000, 20000 u. c.

Nur bare Geldgewinne.

Jedes Los gewinnt!

Die Monats-Einlage beträgt auf ein ganzes Los nur 4 Mark mit sofortigem Gewinn-Anrecht.

30 Pfg. Porto auf Nachnahme. Gewinn. gratis.

Näheres befragen die Postämter, welche ich gratis und franco versende. — Gef. Aufträge umgehend erbeten.

Bank-Agentur J. Bertsch, Konstanz.

Nähmaschinenbesitzer!

Zum Schmieren der Nähmaschine gebraucht das Beste; es ist das Billigste! Die dem Petroleum ähnlichen Vaselineöle haben keinen störenden Fettgehalt und ruiniert nicht die Maschine. **Klaunöl** ist das beste Nähmaschinenöl, es besitzt größte Schmierfähigkeit und harzt nicht! **Klaunöl**, präpariert für Nähmaschinen u. c., von **Möbius & Sohn, Hannover**, ist zu haben bei den Herren **F. W. Laacke u. D. Nötting** in Flaschen à 60 Pfg.



Schutz gegen Uebervorteilung.

Nebenstehender Regulator, echt Nussbaum poliert, 1 Meter hoch, 14 Tage Schlagwerk, genau reguliert, kostet M. 18.— Ill. Preisbuch über Uhren jeder Art gratis und franko.

Schweizer Uhrenmanufaktur, Karlsruhe.

Herzogl. Bangewerkschne
Holzminden
Maschinen- u. Mühlenbauschne
m. Verpfl.-Anst. Dir. L. Haarmann

Sichern Erfolg
durch Insertion in der
Westfälischen Zeitung
Bielefeld.
Die Zeile (10 Silben)
nur 15 Pfg.

Feinsten
Medicinal-
Leberthran
empfehl. billigt
Julius Voeder,
Bahnhofstraße.

H. Wortmann.

Herbst- und Winter-Neuheiten.

Kinderhüte von Mtr. 0.60, 0.80, 1.00, 1.25, 1.50 u. f. w.

Knabenhüte " " 0.80, 1.00, 1.20, 1.50, 1.80 u. f. w.

Herrenhüte " " 1.40, 1.80, 2.00, 2.25, 2.80 u. f. w.

Kindermäntel " " 0.40, 0.50, 0.60, 0.70, 0.80 u. f. w.

Herrenmäntel " " 0.50, 0.80, 1.00, 1.25, 1.50 u. f. w.

Zylinderhüte von Mtr. 3.50 an.

Regenschirme von 1 Mtr. an.

Neu! Schirme mit "Patent-Schirmschoner". Neu!

Wäsche als Leinen, Universal, Papier.

Größte Auswahl! Handschuhe. Größte Auswahl!

Sofenträger, Krawatten Stöcke.

Für Jäger: Gamaschen, Jagdröcke, Buckfäcke, Jagdhüte, Jagdmützen.

Schwerte, Hüsingstrasse 7.

Reparaturen schnell und billig.

MEY'S Stoffkragen, Manschetten und Vorhemden.



Billigste, eleganteste und praktischste Wäsche

ist mit Webstoff überzogen und in Folge dessen von Leinwand nicht zu unterscheiden. Jeder Kragen kann eine Woche getragen werden, wird nach dem Gebrauch weggeworfen und kostet kaum das Waschlöhn eines Leinenen.

Vorrätig in Schwerte bei:
Lina Fund, Hermann Purscher.

Zweimal täglich erscheinende Zeitung.

4 Mark 75 Pfg.

für das 4. Vierteljahr 1893

kostet die zweimal täglich erscheinende

Rheinisch-Westfälische Zeitung.

Hauptorgan des Niederrheins und Westfalens.

Nr. 5475 der offiziellen Zeitungs-Preisliste.

Großes politisches Tagesorgan.
Ausgezeichnete Correspondenz; telegraphische Börsenkurse.
Spezialkorrespondenten in allen Hauptstädten. Spannendes Feuilleton.
Ausführliche Nachrichten über Industrie, Landwirtschaft, Verkehr und Handel.
Vollständige, den weitesten Ansprüchen genügende tägliche Marktberichte über Kasse, Zucker, Schmalz, Getreide, Mehl, Spiritus, Öl, Hopfen, Tabak, Kupfer, Zink u.
Besondere Pflege der sozialen und politischen Bewegungen Berlins.
Reichhaltigste Zeitung in Bezug auf Nachrichten aus den westlichen Provinzen.
Vollständige Ziehungslisten der preussischen Klassen-Lotterie.
Macht das Halten anderer großer Zeitungen entbehrlich.
Schon jetzt eintretende neue Abonnenten erhalten nach Einsendung des quittierten Abonnementscheines an die Geschäftsstelle in Essen oder Dortmund die bis Ende September erscheinenden Nummern unentgeltlich zugesandt.

Kommt seiner Zusammensetzung, wie auch seiner Wirkung nach, der Antermittlich vollkommen gleich.

Wird ernährend wie kein anderes, sehr gesundes Fleisch und fördert die Knochen- und Zahnbildung außerordentlich.

R

Rademanns Kindermehl

Als reines Hefepulver auch allen schwachen u. nährungsbedürftigen Personen auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

In haben in allen Apotheken, Drogerien u. Kolonialwaren-Handlungen u. zum Preise von 1,20 M. per Büchse

Pergamentpapier empfiehlt Carl Braus.



Empfehle eine schöne Auswahl in

Schreibern, Kommoden, Stühlen,

Sofas, Verticos,

Bettladen u. zu billigsten Preisen.

Auch werden Reparaturen bei guter Ausführung billigt besorgt.

Wilh. Schneider,

Westhofen.

Aug. Muth,

Zahntechniker

Unna,

Bahnhofstraße Nr. 29.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse in vorzüglichster Ausführung.

Pfombiren, Reinigen, sowie wirklich schmerzlos Entfernen kranker Zähne.

J. Moses,

Hüsingstr. 22.

Großes Lager in fertiger Herren- und Arbeitergarderobe in allen Preisen.

Knaben und Jünglingsanzüge in allen Größen.

Hemden, Jacken, Blousen u., sowie sämtliche Manufakturwaren.

Bettfedern u. Daunen in bekannter guter, staubfreier Ware.

Gustav Lohoff,

Zahntechniker,

Unna,

auf der Burg,

neben Herrn Kopfermann.

Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.

Behandlung aller Zahnkrankheiten.

Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.

Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.

Sprechstunden

Morgens von 9—12 Uhr.

Nachm. " 2—6 "

Tapeten!

Wir verenden:

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,

Glanz-Tapeten " 30 " "

Gold-Tapeten " 20 " "

in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und gutem Druck.

Gebrüder Ziegler,

Minden in Westfalen.

Jedermann kann sich von der außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überallhin verenden.

Pa. Rauchfleisch,

à Pfund 90 Pfg.,

daselbe in Blaser, à Pfund 1 Mtr.,

und sämtliche Ia. geräucherte Weißfleischwaren, empfehlen laut Preisliste.

Gebr. Welp, Vengerich i. W.

Zur Helle, Schwerte.

Heute und morgen:

Rinderbraten, Rumpsteak,

ger. Aal, Trüffelleberwurst,

Sülze, Carlar,

Warmes Frühstück 40 Pfg.

Abendplatte 40 Pfg.

Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Dortmund, 14. Sept. Bro-

duktenbörse. Besuch stark. Tendenz abwartend. Umsätze mäßig.

Unter dem Einfluss der kleinen Abschmähung in New-York und Chicago verlief die heutige Börse weniger fest, als allgemein erwartet wurde. Die Stimmung ist indes im ganzen besser, als in der Vorwoche und kamen in den jüngsten Tagen ziemlich namhafte Abschlüsse zustande. Von den europäischen Märkten sind London, Amsterdam, Paris u. heute übermalls höher, während Berlin ziemlich ergeblich verflaute.

Heutige Notierungen:

Weizen inl. 15,75—16,00, do. fremder 16,00—17,00, Roggen inl. 13,75 bis 14,00, do. fremder 15,00 bis 17,00, Hafer inl. 17,00—17,25, do. fremder 16,50—18,00, Futtergerste 11,80—12,25, Mais 11,50—12,50, Weizenvorschuss inl. 22,00 bis 23,00, Roggenvorschuss inl. 20,50—22,00, Kleie 4,75 bis 4,78, Rübsöl inl. 52,00—50,00, Alles per 100 Rilo frachtparität Dortmund exkl. Sach bei Abnahme von Doppelabnahme. —

Neuch, 13. Sept. 1893.

Weizen 1. Qual. 16 20

per 100 Rilo 2. " 14 70

Landroggen 1. " 13 50

per 100 Rilo 2. " 12 50

Wintergerste per 100 Rilo —

Schmalz " " 23 50

Rübsen (Weiz) " " 24 50

Raps 1. Qual. " " —

" 2. " " " —

Kartoffeln " " 4 —

Heu per 500 " 65 —

Roggenstroh per 100 " 26 —

Rübsöl per 100 Rilo 49 50

in Partien von 100 Zentner. 51 —

Rübsöl per 100 Rilo 48 50

Gerst. Öl per 100 Rilo 47 60

3 M. höher als Rübsöl, 122 —

Preislagen per 100 Rilo

Weizen-Vorschuss 00

per 100 Rilo

Keilen per 50 Rilo 5 40

Rhein, 14. Sept. Weizen hiesiger 15 50—16 00, fremder 16 25—17 50

Roggen hies. 14 25—15 00, fremder 16 25—18 00, Hafer hies. 19 25 bis 20 00, fremder 16 50—17 25

Berlin, 14. Sept. Weizen Sept. 151,25 M. Nov.-Dez. 155,00 M. Roggen Sept. 131,25 M. Nov.-Dez. 135,00 M. Hafer Sept. 159,00 M. Nov.-Dez. 155,00 M. Rübsöl vord. mit Fass 48,50 M. Rübsöl vord. ohne Fass 47,60 M. Sept.-Okt. 48,30 M. April-Mai 49,25 M. Spiritus 70er vorrätig 85,90 M. Sept.-Okt. 83,75 M. Nov.-Dez. 33 10 M. 50er vorrätig 80 00, 00